

Erfahrungsberichte zum Schüleraustausch 2015/2016:

Goldene Herbsttage an der Loire

30 Schüler des Franz-Miltenberger-Gymnasiums besuchten vom 10. bis 17. Oktober 2015 ihre Austauschpartner vom Lycée Joubert-Maillard in Ancenis, der Partnerstadt von Bad Brückenau in der Region Pays de la Loire.

Nach langen Vorbereitungen und ersten Kontaktaufnahmen per WhatsApp, Facebook und E-Mail war es endlich soweit, und die 30 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 des FMG wurden sichtlich nervöser (daher auch hörbar lauter), als der Bus nach etwa 1000 Kilometern Fahrt endlich das Ortsschild von Ancenis passierte. Viele letzte Fragen, wie „Oh Gott, was mach ich bloß, wenn die mich nicht verstehen?“, „Was heißt schnell noch mal ‚Ich bin müde‘?“ oder natürlich auch „Gibt’s hier überhaupt McDonald’s?“ wurden gestellt, bevor sich gegen 23.30 Uhr die Bustür vor den ebenfalls gespannten Gesichtern der wartenden Gastgeber öffnete.

Die folgenden Tage vergingen dann trotz allem wie im Flug. Eine der Exkursionen führte in die Gegend von Saumur, wo es Bemerkenswertes über die Champignonzucht in einem ehemaligen Steinbruch und das märchenhafte Schloss von Saumur zu entdecken galt. Ein weiterer Ausflug hatte die regionale Hauptstadt Nantes zum Ziel, in der man unter anderem die mittlerweile berühmten „Machines de l’île“ nicht nur bestaunen, sondern auch ausprobieren konnte. – Gerade die „Machines de l’île“, womit die von Jules Vernes Romanen inspirierten, übergroßen und voll mechanisierten Tiere gemeint sind, belegen beispielsweise die kuriose Entwicklung vom ehemaligen Werftgelände zur Touristenattraktion mit fantastisch anmutenden Kreaturen.

Während dies nur einen Teil des abwechslungsreichen Programms darstellte, welches von den Lehrkräften Frau Gottwalt (Verantwortliche des Austauschs), Frau Lehmann und Frau Reinhard begleitet wurde, kam auch für die Schüler die Arbeit nicht zu kurz. Daher standen ebenfalls ganz normale Schultage mit Unterricht in französischen Klassen (zum Entsetzen so mancher Schüler bis 18.00 Uhr!) sowie eine gemeinsame Projektarbeit auf dem Plan.

Im Rahmen dieser Projektarbeit fertigten die deutschen Gymnasiasten zum Thema „Région en mouvement“ („Eine Region im Wandel der Zeit“) mit Hilfe ihrer Austauschpartner eine Plakatausstellung an, welche in Kürze in der Aula des Franz-Miltenberger-Gymnasiums zu sehen sein wird.

Nicht zuletzt dank eines Zuschusses vom Deutsch-Französischen Jugendwerk, welches über den Bayerischen Jugendring bisher jede dt.-frz. Austauschmaßnahme am FMG gefördert hat, hielten sich die Kosten für alle Beteiligten in Grenzen, was im Hinblick auf den Wert solcher Erfahrungen für alle Beteiligten ein weiteres Plus darstellt und außerdem dazu beiträgt, dass sich nun viele Schüler des FMG auf den Gegenbesuch ihrer französischen Partner im Frühjahr 2016 freuen können.

Abenteuer Deutschland

Montag 25.04.2016, 22.00 Uhr. – Statt des erhofften Frühlingswetters nur frische 5°C und beharrlicher Regen. Hm ... mal wieder typisch Rhöner Wetter. - Doch die Wartenden harren geduldig aus. 10 Minuten später heißt es: „Sie kommen!!!“ – Die Ansammlung von 30 Schülern des Franz-Miltenberger-Gymnasiums, deren Eltern und Lehrern gerät in freudige Bewegung. Unter Winken und Jubel biegt der ersehnte „Franzosenbus“ nach seiner langen Reise von Ancenis nach Bad Brückenau in den Skater-Parkplatz ein. – Nur wenige Minuten später hat sich jeder Deutsche seinen Austauschpartner samt Gepäck schon geschnappt, um ihn buchstäblich ins Trockene zu bringen. - Schließlich kannte man sich ja vom Besuch in Ancenis im Oktober 2015, und zugegebenermaßen nicht zuletzt dank Skype, WhatsApp und Snapchat waren viele Kontakte in der Zwischenzeit nicht abgerissen.

Die folgenden Tage vergingen wie im Zeitraffer. Exkursionen in Bamberg und Würzburg standen auf dem offiziellen Programm, doch auch das Staatsbad, das Freilandmuseum in Fladungen und das Schwarze Moor wurden in diesem Rahmen erkundet. – Dazwischen musste aber auch die Schulbank gedrückt werden.

Für die französischen Partner war der Schulunterricht am FMG ziemlich ungewohnt: die Schule viel kleiner und vom Ambiente her eher familiär, kürzere Stunden (nur 45 statt doch sehr langen 55 Minuten), weniger Nachmittagsunterricht, kleinere Klassen, zum Teil andere Fächer diese Liste ließe sich noch fortsetzen. – Es wurden zahlreiche Unterrichtsbesuche in den beteiligten Klassenstufen 9, 10 und 11 gemacht, dazu sollte noch die Projektarbeit über das in Deutschland Erlebte auf den Weg gebracht werden. Einigen Gastschülern entlockte dies jedenfalls ein leises „Ouf!“

Und in den Familien ging das Abenteuer Deutschland am Wochenende sowie an den freien Nachmittagen dann nicht selten weiter. Man wollte dem Gast schließlich etwas bieten. Ob deutsche Küche und schöne Aussicht auf dem Kreuzberg oder der Wasserkuppe, ob Sightseeing und Shopping in Fulda oder Frankfurt, ob Grillen mit Kreuzberglied oder einfach „nur“ Mau-Mau zuhause, langweilig wurde es in der Regel wohl kaum.

Nein, denn mitunter konnte es sogar „stressig“ werden. Ein gewisses Schlafdefizit machte sich schon nach den ersten Tagen auf beiden Seiten bemerkbar. So war die Erfahrung, jemanden rund um die Uhr „turnen“ zu dürfen, für viele Teilnehmer unerwartet anstrengend und neu. Dazu mussten noch Sprachbarrieren überwunden werden, damit der Alltag zuhause und in der Schule „irgendwie“ lief. – Da wurde dann schon mal dem Austauschpartner in letzter Minute hinterher gehechtet, damit dieser nicht in den falschen Bus einstieg, oder aber verzweifelt aufgegeben, wenn sich das Menü in der Schulkantine mit dem blöden Schulvokabular partout nicht auf Französisch übersetzen lassen wollte. Kurzum, es drehte sich wohl bei so manchem Austausch Teilnehmer am Abend alles im Kopf.

Dennoch wären viele der Franzosen wohl gerne noch ein bisschen länger bei „ihren Deutschen“ geblieben (die sie sicher auch gerne behalten hätten ...), was nicht zuletzt der Verdienst der gastgebenden Familien war, die sich mit ihren Kindern in dieses Abenteuer gestürzt hatten.